

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 47/48 (1906)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

Von der Staatsbauverwaltung in Bayern ausgeführte Strassen-, Brücken- und Wasserbauten. Mitgeteilt von der *k. obersten Baubehörde im Staatsministerium des Innern*. I. Band. Mit 48 Textfiguren, 43 in Photolithographie und 20 in Lichtdruck ausgeführten Tafeln. München 1906. Verlag von Piloty & Löhle. Preis geb. 50 Mk.

Mit dem vorliegenden Band beginnen die fortlaufenden Veröffentlichungen über die von der bayrischen Staatsbauverwaltung seit dem Jahre 1892 ausgeführten wichtigeren Strassen-, Brücken- und Wasserbauten, letztere mit Ausnahme der Flusskorrekturen. Der erste Band enthält die in Text, Zeichnung und Bild mustergiltige Darstellung einer Reihe von interessanten Bauten. Die in den Jahren 1893 bis 1897 ausgeführte 5,8 km lange *Kesselbergstrasse*, die das zwischen dem Köchel- und dem Walchensee gelegene Teilstück des Strassenzuges München-Benediktbeuren-Mittelwald bildet, ist eine im schwierigen Gelände ausgeführte Gebirgsstrasse ersten Ranges mit schöner Tracéentwicklung, mässiger Steigung (maximal $5\frac{1}{2}\%$) und zahlreichen Kunstbauten. Die Strasse ist in Lageplan, Längenprofil, Normalprofilen und Kunstbautenzeichnungen detailliert dargestellt. Hierauf folgt eine Reihe von steinernen Brücken, alles bedeutende Objekte, die als Ersatz von hölzernen Strassenbrücken ausgeführt wurden; es sind dies die *Saalachbrücke zu Reichenhall*, die *Isarbrücke bei Freising*, die *Brücke über die Laaber bei Schönmach* und die *obere Alsbücke in Altenmarkt*. Alle diese Brücken sind in ausführlicher Weise in allen Details, zum Teil unter Beigabe der statischen Berechnungen, dargestellt. Die *eiserne Strassenbrücke über den Inn bei Simbach* von 273,2 m Länge (drei Oeffnungen zu je 54,80 m und zwei Oeffnungen zu je 54,40 m Spannweite) ist ein grosses Bauwerk mit künstlerisch ausgebildetem, massivem Portal auf der einen (bayrischen) Flussseite. Die statische Berechnung und Konstruktion des Eisenwerkes ist bis in alle Details wiedergegeben. Bei der *Umschlaganlage in Passau*, d. h. der für das Umladen der Güter von Bahn auf Schiff und umgekehrt dienenden Kaimauer, ist die neue Fundationsart mit hohlen Betonkasten, die fertig zur Baustelle verbracht, dort auf eine mit Schüttbeton abgeglichene Fundamentsohle versetzt und mit magerem Beton ausgefüllt wurden, von Interesse. Die Beschreibung des *Neubaus der Wehranlage und der Kammerschleuse im Main zu Würzburg*, mit welcher der erste Band des Werkes abschliesst, behandelt den Umbau eines festen Ueberfallwehres, den Neubau eines 10,85 m langen Trommelwehres von 1,75 m Stauhöhe, den Umbau eines ebenfalls 10,85 m langen Nadelwehres und den Neubau einer Kammerschleuse von 55 m nutzbarer Länge und 10,5 m Breite. Auch hier sind sämtliche Konstruktionen im Detail dargestellt und sowohl die hydrotechnischen als auch die statischen Berechnungen des Trommelwehres durchgeführt.

Der Text ist knapp abgefasst und enthält doch alle zum vollen Verständnis nötigen Angaben über die Baugeschichte, die Fundationsverhältnisse, die Konstruktion, die verwendeten Materialien und die Baukosten. Bei den grösseren Objekten sind die statischen Berechnungen mitgeteilt, für die Innbrücke bei Simbach und das Trommelwehr im Main sogar in sehr ausführlicher Weise, sodass die betreffenden Berechnungen ohne Weiteres als Vorlage für ähnliche Bauten dienen können. Die Zeichnungen sind vollständige Ausführungs- und Detailzeichnungen in nicht verkleinertem Masstabe, in deutlicher und sorgfältiger Darstellung und werden durch zahlreiche, während der Bauausführung und nach deren Vollendung aufgenommene photographische Ansichten ergänzt.

Die trotz ihrer Kürze erschöpfende Behandlungsweise des Stoffes, sowie das zahlreiche Planmaterial bieten nicht nur jüngeren Ingenieuren eine willkommene Anleitung für die Projektierung und Ausführung von Bauwerken ähnlicher Art, sondern können auch erfahrenen Fachmännern und namentlich solchen, die in staatlichen Bauverwaltungen tätig sind, wertvolle Dienste leisten.

Die Ausstattung des Werkes ist eine vornehme; Zeichnungen und Photographien sind in bester Weise wiedergegeben. N.

Handzeichnungen schweizerischer Meister des XV. — XVIII. Jahrhunderts.

Im Auftrage der Kunstkommission unter Mitwirkung von Professor Dr. *Burckhardt* und Professor *H. A. Schmid* herausgegeben von Dr. *Paul Ganz*. II. Serie. Basel 1906. Verlag von Helbing & Lichtenhahn. Preis der Jahresserie von vier Lieferungen zu je 15 Tafeln 40 Fr.

Der Herausgeber der überaus verdienstvollen Publikation von Handzeichnungen älterer schweizerischer Künstler, auf die wir bereits bei Abschluss des ersten Jahrganges in einlässlichem Artikel aufmerksam gemacht haben, sucht mit jeder Lieferung das Werk weiter auszubauen und das Bild der schweizerischen Kunst zu vervollständigen. Das Schwergewicht ruht natürlich auch diesmal auf den wiedergegebenen Arbeiten Hans Holbeins

d. j., von denen der gross angelegte Entwurf für die Orgelflügel des Basler Münsters hervorgehoben zu werden verdient; doch auch kleinere, weniger bekannte Meister sind mit interessanten und oft überraschend vollendeten Werken vertreten. Besonders aber freuen wir uns darüber, dass auch das XVIII. Jahrhundert eine vielfache Berücksichtigung gefunden hat. Die Reproduktionen der oft leicht verwischten Kreidezeichnungen, wie der mit dem Pinsel lavierten, durch Auftragen von Weiss erhöhten oder mit der Feder gezeichneten Blätter ist gleich vollendet und verdient höchste Anerkennung. So kann dieses vorzügliche Werk, ganz abgesehen von seinem bedeutenden wissenschaftlichen Wert, der es zur unentbehrlichen Grundlage für das Studium älterer schweizerischer Kunst macht, jedem künstlerisch Empfindenden auch wegen des vielseitigen Genusses, den ein Durchblättern und Betrachten der Hefte immerfort gewährt, aufs Wärmste empfohlen werden.

Schweizerisches Jahrbuch 1906. Erster Jahrgang. Zürich 1906. Schulthess & Co. Preis geb. 5 Fr., geb. 6 Fr.

Das «Schweizerische Jahrbuch», das vor kurzem zum ersten Male erschienen ist, erfreut sich wohl hauptsächlich wegen seines vielseitigen Inhaltes allgemein günstiger Aufnahme. Auf die einzelnen, von bestbekanntesten Fachmännern verfassten Abhandlungen hier einzugehen, würde zu weit führen; wir begnügen uns mit einer kurzen Inhaltsangabe, die auch für manchen unserer Leser Interessantes enthalten dürfte. Nach einem Artikel von Dr. *C. H. Baer*, Redakteur der Schweizer Bauzeitung, über «Moderne Wohnbau und Geschmack» folgen Betrachtungen von Professor *P. Dubois* in Bern über «Die Schäden der modernen Kultur», von Dr. *E. Ermatinger* in Winterthur über «Heinrich Leuthold» und von Dr. *Fr. W. Foerster* in Zürich über «Demokratie und Schuldisziplin». Daran schliessen sich Abhandlungen von Professor Dr. *K. Furrer* in Zürich über den «Aufgang des Lebens», von Professor Dr. *A. Gistler* in Chur über «Ecclesia militans», von Professor Dr. *R. Luginbühl* in Basel über «Die Neuenburgerfrage» und von Bundesrichter Dr. *A. Reichel* in Lausanne über «Das Erbrecht im Entwurf des schweizerischen Zivilgesetzbuches», während *E. Sonderegger* in Herisau, Major im eidgenössischen Generalstab, die interessante Folge mit «Militärischen Briefen» abschliesst. Wir wünschen dem neuen Unternehmen, das sich so vielversprechend einführt, besten Erfolg.

Alt-schweizerische Baukunst. Zeichnungen von Architekt Dr. *Roland Anheisser*. 110 Blatt in sechs Lieferungen mit Text in deutscher und französischer Sprache. Preis für Subskribenten in Mappe 25 Fr. (20 Mk.).

Von der Sammlung schweizerischer Architekturbilder, die Dr. R. Anheisser im vorliegenden¹⁾ von uns schon früher¹⁾ einlässlich besprochenen und empfohlenen Werke darbietet, sind soeben die Lieferungen II bis IV samt der dazu gehörigen Mappe erschienen. Damit liegen nun von den 110 Blättern 80 vollendet vor, die überzeugend dartun, welche Fülle von Schönheiten und Anregungen das gesamte Werk nicht nur Architekten, sondern auch jedem Kunstfreund zu bieten vermag. Die letzten 30 Blatt nebst ausführlichem Text sollen im Februar oder März 1907 erscheinen.

Musenkinder und Kinder der Muse. Gedichte aus alter und neuer Zeit von *Paul Reber*. Basel 1907. Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung.

Der unsern Kollegen bestens bekannte Architekt und Dichter Paul Reber in Basel veröffentlicht soeben in einem gefälligen Bande eine Auswahl seiner Gedichte, Prologe und Festgrüsse, darunter Festgedichte, die er anlässlich der Aufrichtung und Einweihung zahlreicher Wohnhäuser, kirchlicher und öffentlicher Bauten verfasst hat, sowie Toaste, die er bei technischen, musikalischen und andern Vereins- und Festanlässen sprach. Der inhaltsreiche Band wird dadurch gar Manchem längst vergessene Stunden in angenehme Erinnerung zurückrufen und deswegen stets mit Freuden entgegengenommen und durchblättert werden.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.**Protokoll der III. Sitzung im Winterhalbjahr 1906/07.**

Mittwoch den 5. Dezember 1906 auf der Schmiedstube.

Anwesend 95 Mitglieder und Gäste.

Vorsitzender: Vizepräsident Prof. *C. Zwicky*.

Der Vorsitzende begrüsst die zahlreichen, zum Teil von auswärts gekommenen Gäste. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und

¹⁾ vergleiche S. 209 und 210 mit zwei Abbildungsproben.